

berger, Brandis, Sulz und Hohenems, die dort jahrhundertlang geherrscht, spielen oft und viel in die Schweizergeschichte herüber.

Seit zwei Jahren besteht nun in Vaduz ein Histor. Verein, der sich um die Landesgeschichte bereits verdient gemacht hat. In zwei hübsch ausgestatteten Jahrbüchern sind einige sehr bemerkenswerte Ergebnisse historischer Forschung niedergelegt. Das zweite Jahrbuch bringt eine außerordentlich fleißige und in vielfacher Beziehung bemerkenswerte Ortsgeschichte, die Geschichte der Pfarrei Triesen. Dieses Triesen ist für uns nicht nur wegen der „Wasser auf dem Triesner Berg“, sondern auch deshalb bemerkenswert, weil hier am 12. Hornung 1499 ein ziemlich bedeutendes Gefecht des Schwabenkrieges stattfand, in dessen Folge die Triesner für einige Monate unfreiwillige Eidgenossen wurden. Als solche scheinen sie allerdings wenig erfreuliche Erfahrungen gemacht zu haben, da die „Miteidgenossen“ der Triesner im August 1499 in die Alpen der eroberten Dorfschaften eingedrungen seien und etwa 400 Kühe, viele Schafe und Schweine weggetrieben haben, worauf dann die mutigen Weiber von Triesen und Umgegend reklamierend nach Sargans und Maienfeld zogen und wirklich die Herausgabe von etwa 100 Kühen erreichten.

Der Verfasser, der an dieser Ortsgeschichte seit einem Jahrzehnt gearbeitet hat, täuscht sich also nicht, wenn er im Vorwort die Hoffnung ausdrückt, auch die schweizerischen Nachbargemeinden, mit denen die alten Triesner „Spähn und Stöß“ gehabt, werden in seiner Arbeit manches Lesenswerte finden.“

Werdenberger und Obertoggenburger:

„Der Histor. Verein für das S. L. hat mit der Herausgabe dieser so inhaltsreichen Arbeit allen Geschichtsfreunden eine große Freude bereitet. Seine Tätigkeit auf dem Gebiete der engern Landesgeschichte wird sicherlich reichliche Frucht bringen; denn wodurch kann die Liebe zum Vaterlande eben mehr gehoben und befestigt werden, als durch gründliche Kenntnis der Geschichte und der kulturellen Entwicklung desselben! Auf diesem Gebiete soll uns der Hist. Verein für das S. L. ein ermunterndes Vorbild sein; ihm aber rufen wir ein herzliches „Divat, floreat“ zu!“

Vorarlberger Volksfreund:

„Die Gabe (II. Band) des Geschichtsvereins unseres überkleinen Nachbarstaates erweckt berechtigtes Erstaunen. Welch rührend innige